



Annette

Frankreich/USA/Mexiko/
Belgien/Deutschland 2021
Regie: Leos Carax

Psychoanalytische Interpretation:
Birgit Pechmann

„Wir haben eine Welt für Euch erschaffen, [...] eine Geschichte voller Songs und Wut, ohne Tabus. Wir singen und sterben für Euch in Moll. Wenn Ihr das wollt, bringen wir vielleicht auch jemanden um.“ So empfangen die Darsteller singend durch die Straße ziehend uns als Zuschauer im Vorspann – sie versprechen nicht zu viel. Empfangen und weiter umfassen werden wir von der Musik der Brüder Mael, den „Sparks“.

Ann und Henry sind im Film das Traumpaar, ein Paar das scheinbar gegensätzlicher nicht sein könnte: Henry – ein Comedian, provoziert und beschimpft sein Publikum, um es zum Lachen zu bringen. Er „vernichtet“, während Ann, ein gefeierter Opernstar, jeden Abend vollendet auf der Bühne stirbt, um sich verbeugend unter Applaus wieder aufzuerstehen: „Ich habe sie gerettet.“ Beide beschwören ihre Liebe – beobachtet und kommentiert von der Boulevardpresse. Perfektioniert wird ihre Ehe mit der Geburt einer Tochter, Annette, ein Wesen ganz besonderer Art. Von Beginn an doppelbödig steuern die Beziehungen wie zwangsläufig auf Abgründe zu.

Angesiedelt zwischen surrealen Märchen-Bilder-Welten und der Dramaturgie einer tragischen Oper spielt der Film mit unserer Sehnsucht nach Illusionen, um diese gründlich zu dekonstruieren. Dies mit eben den Mitteln der „Traumfabrik“, Theater und Kino, deren Aufgabe das Herstellen von Illusionen ist. „Was wir brauchen, sind bewohnbare Träume.“ – so J. Liebert in der SZ. Womöglich sind diese Träume jedoch unbewohnbar.

10. Mai 2023, 19:30 Uhr

institut für psychoanalyse frankfurt am main e.v.
DPG · zweig der IPA

mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main
tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de
www.dpg-frankfurt.de

Eintritt € 10,-
Ausbildungskandidaten und mit AgKinoGildepass € 9,-

Vorstellung 19:30 bzw. 20:00 Uhr
immer Mittwochs

Reservierungen werden dringend empfohlen. Information über die aktuellen Bedingungen des Kinobesuchs über die Homepage des Kinos: www.malsehnkino.de

MAL SEH'N KINO

mal seh'n kino e.v.
adlerflychtstr. 6
60318 frankfurt am main
tel. 069 5970845
info@malsehnkino.de
www.malsehnkino.de

psychoanalyse und film 2022/23

ipf
institut für psychoanalyse frankfurt | dpg

Kitsch
Kult
Kunst



Blues Brothers
Manche mögen's heiß
The Rocky Horror Picture Show
Annette



Blues Brothers

USA 1980
Regie: John Landis

Psychoanalytische Interpretation:
Norbert Spangenberg

Blues Brothers, der amerikanische Prototyp eines Kitsch- und Kultfilms aus dem Jahr 1980, ist in erster Linie ein hinreißender Musikfilm, bei dem die damaligen Größen des Blues und des Soul auftreten: neben den Blues Brothers selbst John Lee Hooker, Aretha Franklin, James Brown, Ray Charles, B. B. King, Cab Calloway, Chaka Khan und viele andere.

Viele trashige Szenen machen den Eindruck des Trivialkinos. Der Film will mitreißen und mehr nicht. Der dadurch erreichte hypnoide Ausnahmezustand setzt blockierte Affekte aus der Verdrängung frei und entfesselt das Spiel zwischen Revolte gegen und Bindung an die Kultur. Gerade hier im Trivialkino wird die amerikanische Kultur und ihr unbewusstes Fundament „unverblümt“ dargestellt als im amerikanischen Autorenkino.

Die USA ist im Vergleich zu old Europe eine junge Kultur mit einer Einwanderungsgeschichte aus allen Erdteilen. Dies erfordert ganz andere Mechanismen der Integration als sie uns vertraut sind. In dem Film findet sich sowohl Obama-Amerika als auch Trump-Amerika wieder.

31. August und 14. September 2022
(jeweils 19:30 Uhr)



Manche mögen's heiß

USA 1959
Regie: Billy Wilder

Psychoanalytische Interpretation:
Ellen Englert

Die Filmhandlung führt uns in die Zeit der Prohibition in die USA, zunächst nach Chicago, der Hochburg des Verbrechens. Mafiöse Banden betreiben illegal sogenannte Flüsterkneipen, in denen Alkohol ausgeschenkt und ausgelassen getanzt wird. Die Musiker Joe (Tony Curtis) und Jerry (Jack Lemmon), die in der Kapelle eines solchen als Beerdigungsinstitut getarnten Etablissements spielen, werden Zeugen eines Mafiamords und werden so von Komplizen zu Verfolgten. Unterschlupf finden sie in einer Damenkapelle, wozu sie sich als Frauen verkleiden. Dort treffen sie auf die Sängerin und Ukulele-Spielerin Sugar (Marilyn Monroe), der sie sich in heimlichem Begehren als „Freundinnen“ nähern können.

Die Auftritte führen die Kapelle nach Miami. Dort angekommen entfaltet sich im Weiteren ein vielschichtiges erotisches Verwirrspiel zwischen den Protagonisten. Der Film spielt mit Lust und Erotik in Handlung und frechen Dialogen, mit den Geschlechterrollen, den Klischees. In den prüden 50er Jahren entstanden, überschreitet der Film ständig Grenzen – ein homosexueller Heiratsantrag darf augenzwinkernd am Ende fortbestehen. Von der ersten Aufführung 1959 bis heute wurde er begeistert aufgenommen, ausgenommen von einigen religiösen Gruppen in den USA. In unserem psychoanalytischen Vortrag und der Diskussion mit Ihnen, dem Publikum, möchten wir der Faszination dieses komödiantischen Meisterwerkes auf die Spur kommen.

16. November 2022, 20:00 Uhr



The Rocky Horror Picture Show

Großbritannien 1975
Regie: Jim Sharman

Psychoanalytische Interpretation:
Norma Heeb

„It's so dreamy – So fantasy free me“

Der Kultklassiker *The Rocky Horror Picture Show* erzählt die Geschichte der frisch Verlobten, Brad und Janet, die im Hinterland bei strömendem Regen eine Reifenpanne erleiden. In einem abgelegenen Schloss hoffen sie auf Hilfe. Der skurrile Diener Riff Raff lässt bereits nichts Gutes ahnen und so findet sich das Paar in einer bizarren Partygesellschaft wieder, die sich bei amourös-fri-volen sexuellen Eskapaden amüsiert. Der exzentrische Hausherr Frank 'n Furter hält die alljährlich stattfindende Versammlung der Besucher vom Planeten „Transsexual“ ab. Als Höhepunkt gedenkt er der Partygesellschaft die von ihm erschaffene Kreatur Rocky, sein zukünftiges Lustobjekt, vorzustellen.

„And nothing will ever be the same“

Zutiefst verwirrt und zugleich magisch angezogen vom Rätselhaften des Gleitens konventioneller Grenzen sexueller Spielarten gerät das biedere Paar in Abgründe sexuellen Begehrens und des Überschreitens zivilisatorischer Tabus.

„Stay sane inside insanity“

45 Jahre nach S. Freuds Schrift „*Das Unbehagen in der Kultur*“ und 20 Jahre nach H. Marcuses „*Triebstruktur und Gesellschaft*“, inszeniert Sharman in frecher Überspitzung und provokant-exaltierter Visualisierung, Travestie. In Anspielung auf das Horror Genre frankenstein'scher Lesart, spielt der Film mit den Blüten menschlicher Phantasien, die das enge Korsett kleinbürgerlicher Moralvorstellungen sprengen.

8. Februar 2023, 20:00 Uhr